



Leitfaden

für eine gelungene Fernwanderung

Via Claudia Augusta

Wie die meisten Römer zu Fuß durch Europa

4/5 Trento - Valsugana - Tesino - Feltre - Strada del Prosecco

Karten im Format 1:35.000, die einen guten Eindruck von der großen Vielfalt an Landschaften geben; Geschichte; eine bunte Auswahl an Sehenswürdigkeiten; über 200 Gastgeber, die sich auf Sie freuen.



Inhalts-Verzeichnis

EINLEITEND:

Geschichte

Zum Reise-Leitfaden

Routen-Beschreibung

Steckbrief der Route

Unkomplizierter, komfortabler Shuttle von Italien
nach Deutschland

Mehr Geschichte und mehr Kultur

Interaktive Reiseplanung und Navigations-App

EIGENTLICHE ROUTENBESCHREIBUNG:

32a Seen und Kurtradition in der Oberen Valsugana

33a Die Mittlere Valsugana und ihre Schlösser

34a Vor den Dolomiten: Tesino, Lamon, Sovramonte

35a Feltre und das Feltrino

36a Entlang des Piave durch Valbelluna

37a Altamarca - Prosecco-Weinhügel am Südrand der Alpen

ANHANG:

Übernachtung und Camping

IMPRESSUM:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.dnb.de abrufbar.

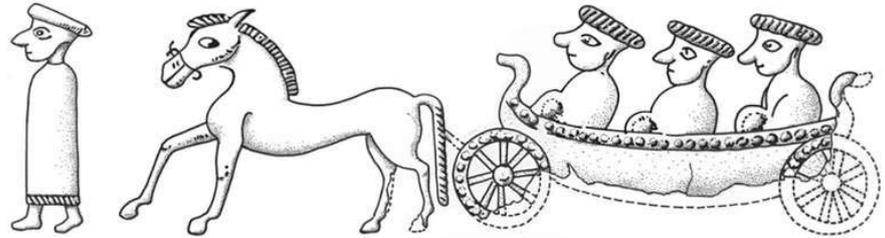
© 2020, Christoph Tschaikner

Herstellung und Verlag: BoD – Books on Demand, Norderstedt

ISBN: 978-3-7519-8651-9

Geschichte(n) der Via Claudia Augusta: Die Wege vor den Römern

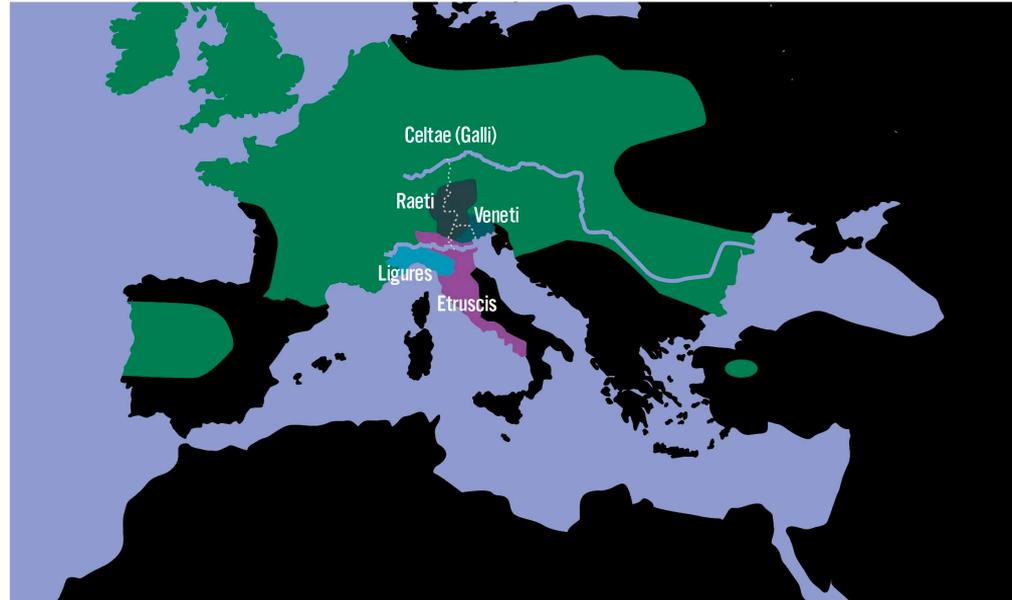
Auch vor den Römern führten Wege über die Alpen. Die Räter und Kelten benötigten aber keine breiten, komfortablen Straßen. Sie hatten keinen gemeinsamen, straff geführten Staat, sondern waren stammesmäßig organisiert. Sie produzierten und transportierten auch nicht in Massen, wie die Römer. Die Wege in der Ur- und Frühgeschichte darf man deshalb in Tälern als Karrenwege vorstellen, die die Siedlungen miteinander verbanden, über Pässe oft auch nur als Saumpfade, auf denen Tragetiere die Ware transportieren.



So darf man sich vorrömische Saumpfade vorstellen.

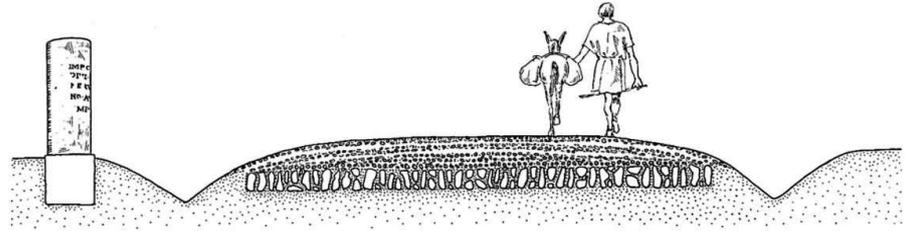


Schon die Etrusker, Veneter, Räter und Kelten standen mit einander in Kontakt und benutzten dafür den Fern- und Reschenpass.



Geschichte(n) der Via Claudia Augusta: Der Ausbau zur antiken Alpen-Autobahn

Schon während des Alpenfeldzuges begannen Augustus' Stiefsöhne Drusus und Tiberius die bestehenden Wege für den Militärtross auszubauen. Bis 46 n. Chr. wurde die Via Claudia Augusta immer wieder verbessert. Die erste europa- verbindende Straße über die Alpen war schließlich in der Regel 6 – 8 Meter breit und erlaubte somit auch Gegenverkehr. An Engstellen gab es sogar Verkehrsregelung. Sie war in der Mitte gewölbt und viel nach außen hin, zu den Straßengräbern rechts und links, ab. Somit war sie nach Regen oder Schnee schnell wieder trocken. Das war wichtig, diente sie doch der raschen Bewegung der Truppen. Die antike Alpen-Autobahn ermöglichte und förderte aber auch einen regen Handel ohne Zölle und Maut. Wenn man so will war das Imperium Romanum der erste europäische Binnenmarkt. Die Via Claudia Augusta war nicht nur über längere Zeit die wichtigste Straße über die Alpen. Sie verband den äußersten Norden mit dem Süden Europas, ja sogar mit dem Süden und Osten des Reiches, das bis Nordafrika und in den Nahen Osten reichte. Wenn Claudius Paternus Clementianus, der in Nordafrika wirkte, bevor er Statthalter in Noricum war, in seine Heimat, im heutigen Epfach / Denklingen / Bayern reiste, setzte er vermutlich mit dem Schiff zum damaligen Adriaahafen Altinum über und fuhr dann auf der Via Claudia Augusta über die Alpen. Als Kaiser Claudius Britannien eroberte, kehrte er vermutlich auf der Via Claudia Augusta nach Rom zurück. Und auch auf den Balkan und weiter in den Nahen Osten reiste man das erste Stück über die Via Claudia Augusta.



Der Verlauf und die Bedeutung der Via Claudia Augusta

Profil einer römischen Schotterstraße.

